

Saale-Zeitung.

Anzeigen

werden die Spaltenpreise oder beim...

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei...

Nr. 556.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 27. November

1902.

Der Kaiser und Krupp.

Die Tragödie in der Kohlen- und Eisenstadt ist zu Ende...

Unsere Leser kennen sie bereits aus dem heutigen Morgenblatt...

Aber auch noch ein anderer Satz ist in der laienlichen...

aber deshalb ist Krupp noch nicht identisch mit dem deutschen...

aber deshalb ist Krupp noch nicht identisch mit dem deutschen...

Nicht anders liegt es mit der Veröffentlichung an sich...

Sitzung erst auf 2 Uhr angelegt worden, weil die Verhandlungen...

Der Werth der Wassertrassen.

Bekanntlich steht die neueste französische Wassertrassen...

Wenn das schöne Werk des Wasserforschers Schiffsbauingenieur...

Auf dieses Urteil Bezug nehmend, sagt Lauffitte: Das finanzielle...

Deutsches Reich.

In der Schwere.

Die agrarisch-landschaftliche Mehrheit des Reichstages ist...

Politisches.

Um eine neue englische Anleihe gegen die Bagdad-Bahn...

Wirtschaftliches.

Eine kurze Stellung zu der Frage der Fleischnot hat...

Eine hübliche Illustration zur Geschäftsprognose des...

der Bemühung. Der mit den Verhältnissen wohlvertraute Artikel-
schreiber führt aus:

Das Reichs-Verhältnis ist ein ganzes Verfassungsgesetz für den
Streitverband in so und so viele weitere eingeteilt, und die
Reichsminister haben ein oder mehrere Reviere unterteilt
bestimmen, in welchen sie die von bestimmten Jochen unter
Beteiligung des Bundesrats gesammelten Kolonialerträge weiter
verarbeiten dürfen. Ferner giebt es auch Kolonialerträge, die
weder nur nach dem Reichs-Verhältnis und ihre eigenen
Verhältnisse, sondern auch nach dem Reichs-Verhältnis und ihre
eigenen Verhältnisse. Sehr viele Kolonialerträge sind nun
von dem Bundesrat nicht berücksichtigt worden und waren
deshalb darauf angewiesen, sich mit Reichs-Verhältnis-Verträgen
zu machen, was also mit dem Reichs-Verhältnis direkt nicht
arbeiten konnten, wurden anlässlich des Reichs-Verhältnisses
in Kopen für ihre alte Kundgebung mit dem Reichs-Verhältnis
machen und auf diese Weise ihre Kritiken liefern. Als aber
bei schlechter Konjunktur die Konfirmation der nicht zum
Reichs-Verhältnis gehörenden Jochen dem Reichs-Verhältnis
nicht erlassen es an seine Schuldigen folgenden Umständen: keine Firma
dort außer den vom Reichs-Verhältnis gelassenen Jochen nach Kolonial-
erträgen sind. 2. keine Reichs-Verhältnisse dort an solche
Firmen, welche Kolonialerträge mit Reichs-Verhältnis-Verträgen
fernere auch nur einen Jochen Kolonialerträge zu verkaufen
3. keine Kolonialerträge mit Reichs-Verhältnissen dort, die
in Rechnung anderer Firmen Kolonialerträge mit Reichs-Verhältnis-
Verträgen auf dem Reichs-Verhältnisse vertrieben.

Ein Wort zu diesen geschäftlichen, Geschäftigkeiten hinzuzufügen,
erschwert überflüssig; hier reden die Tatsachen selbst die
heute Sprache. Wie man aus Obigem wieder sieht, ist es
ganz in die Hände der allmächtigen Reichs-Verhältnisse, die
Brot für ein unentbehrliches Gut wie die Kolonie nach ihrem
Ermeßen zu bestimmen. Und der Staat ist sich nicht, diese
Gesellschaft oder zu unterstützen, indem er ihnen Vorkaufs-
rechte zur Verbesserung ihres Materials auf der Bahn ein-
räumt.

Kirche und Schule.

* Zu den in absehbarer Nähe stehenden Aufgaben der Gelehrten-
schaft gehört die längst als notwendig anerkannte Regelung
des Schulsunterrichts in Preußen. Die „N. N.“ hört, sind die
Vorarbeiten über den Schulschicksal sehr
nah gebracht. Unstreifig einen großen, wenn nicht den größten
Theil des Bedürfnisses darun, das die erforderlichen Vorarbeiten
bereits so weit gediehen sind, um geistliche Maßnahmen
mit einiger Aussicht auf Erfolg vorzubringen, hat sich der ver-
ordnete langjährige Unterrichtsminister im preussischen Unter-
richtsministerium, der nachmalige Präsident des Oberverwal-
tungsraths Dr. Kähler erworben. Eine wichtige Ver-
bindung, die an die Aufstellung einer solchen Vorarbeit, wie sie
unmöglich war, wenn sie zuverlässige Unterlagen bieten sollte,
geschafft werden mußte, war der genannte hervorragende Beamte
um so mehr zu erfüllen in der Lage, als er selbst längere Zeit
als Beamter im Osten tätig war und ebenso die Enge und
Schwierigkeiten der dortigen Verhältnisse zu würdigen ver-
mochte, wie sich von der bringenden Notwendigkeit überzeugen
konnte, gerade im Osten eine ganz andere Differenzierung im
Interesse der Schule stattfinden zu lassen, als es bis dahin
vielfach der Fall gewesen ist.

Parlamentarisches.

* Ende der Woche wird der Ausweis über die Reichs-
Einnahmen aus Zöllen und Verbrauchssteuern, sowie ver-
schiedenen anderen Steuerquellen, wie Reichssteuerabgaben,
Voll- und Telegraphenerlöse, Eisenbahnverwaltung, für die
Zeit vom Anfang April bis Ende Oktober 1902, also für die
ersten sieben Monate des diesjährigen Geschäftsjahres, ver-
öffentlicht werden. Dieser Einnahmestandes-Ausweis hat auf
finanzpolitischen Gebiet insofern eine besondere Bedeutung
gewonnen, als er gewöhnlich den Schatzungen zu Grunde ge-
legt wird, die der Reichsfinanzminister bei der einleitenden Rede
in der ersten Sitzung des Reichstages über die Verhältnisse des
letzten Jahres über die voraussichtlichen Einnahmestände des laufenden
Geschäftsjahres anstellt. Der Ausweis trägt natürlich nur daher,
daß der Etat für das nächste Jahr gewöhnlich im November
oder Anfang Dezember, wenn über das achtmontatige Ergebnis
sichere Vorstellungen noch nicht vorliegen, im Reichstag zur
ersten Sitzung gelangt. Diesmal wird der Etat erst im Januar
vorgelagt werden. Es ist deshalb möglich, daß der Reichsfin-
anzminister der erwähnten Schatzung ausnahmsweise die Ergebnisse
des letzten sieben Monate des laufenden Geschäftsjahres zu
Grunde legen können. Selbstverständlich werden sich insge-
samt die Schatzungsbildungen noch freier als bisher gestalten
lassen können.

* Die polnische Fraktion des Reichstages hat folgende
Interpellation eingebracht:

„Die ungenügende Bezahlung der polnischen Bevölkerung
in Bezug des Reichs-Einkommens, welche sich vornehmlich
unter der ungleichen Gleichheit vor dem Reichs- und unter
anderem insbesondere in einem Vorkauf polnischer
Ware zu erheblicher und konstante seitens der Kaiser-
behörden kundgibt, in der Entziehung der Berechnung zum
Entschädigungsgeld in den Ländern wegen geringfügiger
Verbrechen, in der Verhaftung der Personen geringfügiger
Verbrechen, in der Behandlung der polnischen Reichs-
Einnahmen, die gemeine Verbrechen veranlassen die Unterzeichneten zu der
Anfrage an den Herrn Reichsfinanzminister, was der Staat zu thun
gedenkt, um diesen Zuständen ein Ende zu machen?“
Die Interpellation ist außer von Polen auch von Estländern
und Mitgliedern des Centrums unterzeichnet.

Wachstumsnachrichten.

* In der nächsten Woche wird der Bericht des liberalen
Wachstums in Preußen zu einer Verhandlung über die
Normierung eines Kandidaten für das Reichsamt der Reichs-
Kassier eingebracht, welches am 2. November in Berlin
die „Tomp.“ mittelst, berichtet, in dem möglichen liberalen
Kandidaten Danzig obliegt Übereinstimmung darüber, daß als
Wachstumsnachfolger des Abg. Richter nur eine politische Ver-
antwortung in Frage kommen kann, die der politischen Richtung des
verstorbenen Kandidaten der Reichstagsregierung angehört.
Mit einem solchen Kandidaten würden aus dem Reichsamt alle
politischen Bestimmungen, die schon jetzt von rechts und links
aufgegriffen sind, zu Stande gemacht werden können.

Verordnung und Notizen.

* Eine Bekanntmachung der Disziplinarkommissionen
gegen Lehrer und Beamte hat der Kultusminister
wiederhergestellt, nachdem wiederholt die allzu lange
Dauer solcher Untersuchungen Anstoß zu Missständen und Be-
wehrungen gegeben hat.
* Die Einführung einer Nachtarbeit für Arbeiter, deren
Durchführung bisher in dem möglichen Kreise an Arbeit-
stätten ist, ist von den Apothekern keineswegs aufgegeben
worden. Ein Apotheken-Innenminister hat eine eingehende
„Untersuchung“ seiner Forderung ausgearbeitet und sammelt in
den Kreisen seiner Berufsangehörigen Unterstützung, um dem Kultus-

minister eine Massenpetition in dieser Angelegenheit über-
reichen zu können.

Notizen.

* Seitens der zuständigen Behörden sind in Preußen gegen-
wärtig die Vorbereitungen für eine neue Anweisung zur Ge-
sundheitspflege in der Provinz und in den Reichs-Verhältnissen
getrieben. Die Umgestaltung ist infolge der am 1. April 1903
in Kraft tretenden geänderten Vorschriften der neuen See-
mannsordnung notwendig geworden. Dabei werden auch die
jetzt gültigen Vorschriften des deutschen Arzneibuches Ver-
sicherung finden und bei der Besichtigung und Zimmereinrichtung
der mitzunehmenden Arzneien und anderer Hilfsmittel Um-
gestaltungen veranlassen.

Arbeiterbewegung.

* Sämtliche Angestellte der Lübeck-Wächener Eisen-
bahngesellschaft, über 900 an der Zahl, haben Einmütigen
an die Direktion geschrieben, in welchen sie um eine angemessene
Ausbezahlung ihrer Gehälter bitten, da die Lebenshaltung in
Lübeck in den letzten zehn Jahren ganz unverhältnismäßig theuer
geworden ist. Die Direktion soll dem Wunsch ihres Personals
durchaus nachzukommen geneigt sein und auch der nächsten
Monat zugunsten der Angestellten die Gehalts-
erhöhung zu haben lassen.

See und Flotte.

* In Kiel verläuft jetzt der Kreuzer „Nische“
„Arabie“ und „Maquet“ kriegsmäßig ausgerüstet
werden, um nach Venezuela zu kriegen.
* Zu dem Ausbruch am Bord der „Vorelek“ wird
aus Athen geschrieben, daß sich die große Aufregung, die infolge
einer angeblich vom Kommandanten der „Vorelek“, Kapitän V.
Kreuter, gegen die Griechen getrieben behaupteten Verletzung
der Besatzung entzündet worden, gelegt habe, nachdem
der Kommandant in entscheidender Weise der ihm untergeordneten
Behandlung widerstanden hat. Die Zeitungen haben es bis
jetzt nicht nehmen lassen, Deutschland und den deutschen
Holländern ihr nicht unerschrockenes und stolzes Verhalten gegen
das kleine Griechenland vorzutragen, schließlich aber kommen sie
zu dem Ergebnis, daß man eines Verdrückers wegen nicht eine
ganz kleine Verletzung dürfte und veröffentlichen zum Teil
solche Artikel über die deutschen Matrosen usw. Der an die
„Vorelek“ ausgelieferte Vorkreuzer hat sich nicht freiwillig
und gleichgültig. Nach im griechischen Besatzung hatte er keinen
Wächtern den ganzen Abend in fünf Wächtern vorgeführt, die zu
den Alten kommen werden sind. Wie sich der Kommandant
äußerte, wird Kreuter auf einem Sandesbomper mit Bedeckung
nach Deutschland gebracht werden, um dort abgeurteilt zu
werden.
* S. M. S. „Geier“ ist am 24. November von Shanghai
in See gegangen.
* S. M. S. „Stofch“ ist am 25. November in Curacao ein-
getroffen.
* S. M. S. „Stein“ ist am 25. November in Vicoenza ein-
getroffen. — S. M. S. „Ditte“ ist am 25. November in Buenos
Aires eingetroffen. — S. M. S. „Sagen“ ist am 25. November
von Kiel in See gegangen.

Kolonien.

* Den Bevollmächtigten der Johannesburger Goldminen
hat das Gouvernement für Deutsch-Südwest-Afrika ge-
schrieben, Eingeborene des Reichs durch die Angelegenheiten
arbeiter für Johannesburg anzuwerben und dorthin aus-
zuführen. Für jeden Eingeborenen ist eine Kopfgabe von
20 M. zu zahlen. Mit den Deutschen muß ein zweijähriger Kon-
trakt geschlossen werden, in welchem der Anwerbende sich auch
zur Rücküberführung der Eingeborenen nach dem Schluß der
Arbeitszeit verpflichtet. Der Lohn beträgt 20 M. für
jeden Eingeborenen beim Gouvernement hinterlegen. Die
Einführung darf nur in Einverständnis mit dem Gouver-
nement auf sich zu dieser Genehmigung der Ausführung von
Eingeborenen bereit gefunden, weil unter den Eingeborenen zur
Zeit Noth herrscht infolge Mangels an Arbeitsgelegenheit.

Ausland.

Kaiser Wilhelm und der Papst.

Der Papst hat, wie mitgeteilt, letzten Jahres den Bischof
von Metz, Gaspar, empfangen. Wie der vatikanische Korre-
spondent des „Figaro“ berichtet, habe Venier dem Papst wieder-
holt die Versicherung des Reichskaisers genügt
dem Vatikan in allen Fällen seiner Weltfahrt zu leisten,
wenn die Religion und die Interessen der Kirche nicht ge-
bedürfen. — Die Verhandlungen für die Rückgabe der
Wiedlung überlassen wird dem Vatikan Blatte.

Der Gesundheitszustand des Zarenpaars.

Von besonderer Stelle wird uns aus London geschrieben: Die
sanctionale Meldung eines englischen Zeitung über den
Gesundheitszustand des Zaren und der Zarin hat in der
Deutscheburg Kreise, die mit dem Hofe in näherer Verbindung
stehen, eine höchliche Heberaldung hervorgerufen. Der
angehlich alarmierende Zustand des russischen Zarenpaars
bietet zwar seit Jahr und Tag eine Weltschmerzliche mancher
Welterwarteter Wälder, aber eine nur weniger bedeutende
wärdere Wahrheit tragender Weise nur zu sehr eine betragende
Zertrümmerung nicht niemals flüchtige gemacht worden. Ich bin in
der Lage, Ihnen folgende authentische Nachrichten zu über-
mitteln:

Der Zar leidet gegenwärtig überhaupt nicht an irgend einer
— lei es konstitutioneller, lei es lokaler — Krankheit. Im
vorigen Winter zeigte sich bei ihm einige, jedoch nicht be-
unwähigende Symptome einer Herzschwäche, beschränkt
sitt einige Zeit hindurch an Schlaflosigkeit, beschränkt an
manchen Tagen, hauptsächlich gegen Abend, nervöse
Intercolicallkämpfe und auch eine gelinde Schilddrüse machte
sich hier und da unangenehm bemerkbar. Nach und nach
schwanden jedoch alle diese Symptome und kehrten zum Teil
erst wieder, als die jüngste Heilgeheim der Zarin den sie
auslösende Heilenden Gatten, aber nur auf die beschränkte
Aufregung bezieht. Die behandelnden Ärzte berücksichtigen nun
eine Bromkur zur Anwendung und gegenwärtig darf der
Zar als völlig wiederhergestellt gelten, wenn man von einem
etwas unruhigen Schlaf abieht, der, ich möchte fast sagen:
ein Vorbild des Hauses Romanow seit vielen Jahrhunderten ist.
Was die Zarin betrifft, so ist sie ebenfalls anfangs, so finde
auch die Zarin in ihrer vorliegenden Krankheit, so bedauerlich
Nachrichten und Gerüchte, die von einem von dem Zaren
den jungen Zarin sprechen, einfach aus der Welt zu
gaffen. Ich erinnere mich, daß schon zur Zeit, als die
Zarin Alexandrine von Hessen ihre erste Brautreise nach Ruf-
land antreten sollte, — in einem gewissen Kreise der
Deutscheburger Hofgesellschaft — nicht an Stimmen fehlte, die
das Schicksal der Zarin in der nächsten Zeit, als sie nach
direkt nach hinführen wollten und bei der Gelegenheit
nicht einmal noch zurückgeführt sind, ihre willkürlichen
in einem ganz bestimmten Zwecke zu verwendende Sprache „und
ross“ einer ganzen Reihe von willigen Deutscherburg Ver-
einträchtigt ausländischer Wälder mitzuteilen. Der damals in
Betrachtung stehende russische Journalist Dr. Grad... sollte
nach dem Auslande abgeben und nur die etwa obige Be-
richtigung für die russische Öffentlichkeit zu machen.
Diese Heren aus der Romanowfamilie, die den tren-
lich eingedachten Plan, als dann, trotz aller Wärdinationen,

und der Prinzessin Mir eine Transformation und heiser Zarin
Alexandra wurde, kam die Nachricht doch nicht zum
Schweigen, obwohl der damalige deutsche Kaiser am die
Mitteln die Staatsregierung die zu bekämpfen be-
nachteiligt. Gewöhnliche werden sie nach dem
von einer Reihe weltbekannter bedeutendster Autori-
täten unterzeichneten „status praesens“ der Prinzessin
erinnern, der zugleich mit der hohen Frau
Betsburg angefangen und im Verhältnis am der
Zarenhof-Gruppe depontiert worden war. Am allgemeinen
Zustand der Zarin hat sich seitdem absolut nichts
verändert. Das Nichts war stets blühend, die Ernährung
tadellos, das Körpergewicht hat in den letzten vier
Monaten allein um etwa einen Pfund zugenommen. Nichts
ist dagegen, daß die bedeutende Heilgeheim der Kaiserin
etwas affiziert hat: einerseits hat der Heilgeheim Professor
Dr. v. Ott ein — zwar nicht gefährliches aber recht un-
angenehmes — Frauenleiden diagnostiziert (endometrische
dissection) und andererseits ist die hohe Frau, die in ihrer
Sonnung, dem Lande einen Chroniker zu schenken, auf so
tanteirige Weise getätigt worden ist, wie wohl leicht begrifflich
etwas nervös geworden. Das ist alles, was darüber
auszusagen sind möglich und unmaßstäblichen Frankreichs des
Zarenpaars erzählt und geschrieben wird. Einzelne
französischer Zeitung aber stammt aus politisch recht teil-
wässen ...

Zur Wiener Konferenz.

Die „Novoje Wremja“ berichtet am stehende Stelle die Er-
klärungen des englischen Botschafters betreffend die russischen
Zurück- und Aufhalts- Stellung zu der Russen-Zurück- kommen
und schließlich: Laut telegraphischem Bericht hat keiner der
Botschafter die Frage der privaten Zurechtfindung erwähnt, die gewis
den Bericht der Wiener Konferenz zu umgeben sich be-
mühen werden, indem sie Zurecht zu herabgelassenen Briefen
erwarten werden. Die Frage des Reichs- und des
anderen Staaten vorgehen, die die Zurechtfindung unter-
scheiden sollen. Wir können nicht zulassen, daß die englische
Regierung diese Frage mit Schwächen übergeht. Wenn die
englische Regierung an Verabreichung leidet, so ist es unbedingt
möglich, sie daran zu erinnern, daß diese Frage einer inter-
nationalen Verständigung vorbehalten werden muß.

Russ Lage in Maroffa.

Das „Giornale Italia“ in Rom veröffentlicht eine Unter-
suchung seines Londoner Mitarbeiters mit einem hervorragenden
englischen Staatsmann über die maroffanische Frage. Der
Staatsmann sprach die Ansicht aus, daß Spanien seine
Festsetzung einer erheblichen Macht an der Küste Maroffas
halten, Frankreich wesentlich nach dem Reichs-Verhältnis
und der Beilegung Tagers als casus belli betrachtet
werden. Deutschlands Interessen würden es vermutlich
an England's Seite führen. Italiens Abkommen mit
Frankreich würde sich nur auf die Begründung Maroffas
beziehen und dem Zusammenhang mit England behufs Erhaltung
des status quo im Mittelmeer nicht widersprechen.

Österreich-Ungarn.

Im Wiener Abgeordnetenhaus haben die Jungtürken
einen Dringlichkeitsantrag zur Verlegung eines Bezugsge-
scheins eingebracht, durch das die zweiährige Dienstzeit ein-
geschätzt und für die zur Arbeit notwendigen Ebene der
mittleren Stände, insbesondere der kleinen Landwirtschaft, eine
Vergünstigung festgelegt werden soll.

Schwed.

General De Lorez wird heute nachmittags in Begleitung seiner
Frau, seiner Tochter und seines Schwiegervaters, des Komman-
danten Beretta, von München kommend, in Zürich eintreffen,
Nachdem nach schwedischer Botschaft gemeldet, daß
etwa 150.000 Fr. in Empfang genommen. Mit Rücksicht auf
England müßte Delarez jedes öffentliche Auftreten zu ver-
meiden. Am Freitag wird er mit seiner Familie nach Paris
weiterreisen.

Vor dem Kriegesgericht in Genf werden jeden Tag drei bis
vier in der Folge schwedische Männer wegen Dienstverweigerung
verurteilt. Inzwischen sind in der schwedischen Presse
Gefängnisstrafen verurteilt. Gestern ist wie die „Post“ aus
Mitteln, einer sogar mit nur 48 Stunden Arrest be-
sonnen.

England.

Im Unterhause fragte Conys (konf.) an, ob ein geheimes
Abkommen im Jahre 1844 oder zu anderer Zeit zwischen dem
Verzog von Wellington, Lord Aberdeen und dem Kaiser von
Russland unterzeichnet worden ist. Der Parlaments-
Untersekretär des Herrn Lord Cairnes erwiderte, es läßt
sich keine Spur von irgend einem derartigen Abkommen in den
Archiven des Auswärtigen Amtes finden oder in der Sammlung
von Verträgen zwischen Rußland und England, die durch die
russische Regierung veröffentlicht worden ist. Im Jahre 1844
habe Lord Aberdeen erklärt, daß nur mündliche Verhand-
lungen zwischen Kaiser Nikolaus und ihm und dem Verzog von
Wellington gepflogen worden sind.

Krieger und die Staatsleiter.

Man schreibt der „Germania“ aus London: Nachdem Herr
Gebel die für seine Ansicht nach den russischen in seinen
Bücheln an General Louis Botha an der Spitze in seinen
Gefühl von Transvaal während des Krieges zu Gunsten
Kriegers nach Europa gelangten Regierungsgelbes hingenommen
und genauen Abrechnung über dieselben verlangt hat, findet die
heilige Presse neuerdings reichlichen Stoff, um Krieger mit ent-
sprechenden Anklagen zu überhäufen und überhand genommen
Bemerkung für seine unterdrückten finanziellen Transaktionen
zum Vorzutragen. Der „Daily Telegraph“ läßt sich folgende
Korrespondenzen in Wallis folgende Meldung herbeibringen:

Mit Bezug auf den Briefwechsel zwischen Mr. Chamberlain
und General Botha, in welchem die von Krieger und Dr. Ver-
derborchten Gelber der früheren Transvaalregierung zur
Sprache kamen, ist ich in der Lage, festzustellen zu können,
daß der Briefwechsel zwischen Mr. Chamberlain und General Botha
während der Republik gehalten und auf Exzess des Dr. Ver-
derborchten in Berlin, Paris und Amsterdam für 200.000
M. verfaßt wurden, und die Summe von 500.000 M. in
Gold und Banknoten vor der Rückkehr Kriegers von Südafrika
an die Niederlande Bank in Amsterdam gelandt wurde.
Zunächst befaßt sich der Gesamtbeitrag der von dem Herr
Gebel bei der Einführung der Exzess von 700.000 M.
wobei ein Teil an der Verweigerung des Exzess von 700.000 M.
Zahl von Continentalen Zeitung eine zu bester
und die öffentliche Meinung am dem Kontinent gegen Eng-
land aufzubringen.

Auf diese verurtheillichen Angriffe erwidert der „Wall Street
Journal“ die folgende Delegation:

Chamberlain rücht die alte geistliche Legende an, Krieger
habe Millionen nach Europa mitgenommen und Millionen
vorausgeschickt. Chamberlain weiß aber wie die Exzess
um u. u. u. daß die Vurdegenen um die Exzess von 700.000 M.
in Europa Kenntnis von dieser Verurtheillichen erhalten und die
heilige öffentliche dem entzückt haben, und zwar mit größter
Entschiedenheit und Enttäuschung und mit der Bemerkung
Krieger habe im Gegenteil einen Teil seines Ver-
urtheillichen Vermögens für die Befreiung der Kriegs-
tollen zurückgegeben.
Inwiefern wird nicht gemeint, daß des weiteren auf Veran-
lassung Kriegers und Dr. Ver-derborchten eine offizielle Erklärung ver-

Voranzeige!



Unser

Weihnachts-Verkauf

beginnt am **Sonnabend den 29. November 1902.**

Die Preise werden Aufsehen erregen.



Conrad Tack & Cie.

Deutschlands
bedeutendste
Schuhfabrik in
Burg b. M.

Verkaufshaus Halle

1 Schmeerstrasse 1.

Berliner

Rothe + Lotterie

Zur Errichtung von Heilstätten für Lungenkranke.
Ziehung am 13.-18. Dez. 1902.

Haupt-
gew. **100,000 M., 50,000 M.** baar Geld.

Originallose à Mk. 3.50. Porto und Liste 30 Pfg. extra.
Berlin W.,
Friedrich Starek, Ansbacherstr. 23.

Zum **Andreas-Abend**
empfiehlt

Glücksrösche
und andere Leberwurstungen
am Bistichen.

Albin Hentze,
24 Schmeerstraße 24.

Rothe + Loose

Ziehung vom 13.-18. Dezember 1902 in Berlin

baar **100,000, 50,000, 25,000 etc. Mark**

Original-
Loose **Mk. 3,50.** Porto und Liste 30 Pfg. extra.

Berlin W., **Peter Loewe, Marburger Strasse 7.**
Telegr.-Adresse: **Glückspeter** Berlin.

Gebr. Zorn, Grossherz. Sächs. Hof- lieferanten, Gr. Ulrichstr. 58,

empfehlen als besonders schön:

Allerfeinsten Kaiser-Malossol-Caviar,
das Ausgezeichnetste vom letzten Novemberefang,
Astrachaner u. Ural-Caviar,

Frische Gänseleberpasteten
in Terrinen von Mk. 1,75 an,

Frische Strassburger Gänselebergalantine,

Gänseleberwurst mit franz. Trüffeln,

Pomm. Gänsebrust, gar. reines Gänsefleisch,

Gänsepökelleulen,

täglich frische Kieler Räcklinge, echte Spritten,
Specklundorn, ger. Eibale, geräuch. Lachs.

Ital. u. russ. Salat mit Mayonnaise.

Frische Gänseleber mit Trüffeln in Madeira-Gelee
in kleinen Portionen,

Coffelet in Aspik, Krabben in Gelee,

Aal in Aspik, Neunungen, Anchovis etc. etc.

Reichhaltigen Aufschnitt feiner

Fleischwaren,

darunter verschied. kalte Braten.

Durch bedeutende Abschüsse sind wir in der Lage,
noch 1 Posten

echt Westf. Dauerschinken

unserer verehrten Kundschaft sehr preiswerth anbieten zu können
und empfehlen solche im Gewicht von ca. 8-12 Pfund,

ferner:

echte Prager Schinken
(in Brotteig zu backen und als Schinken in Burgunder zu geben)
im Gewicht von ca. 6-12 Pfund. Auf Wunsch lassen wir dieselben
backen.

Thüringer Kernschinken

zum Rohaufschnitt im Gewicht von ca. 6-8 Pfund.

Braunschw. u. Thür. Cervelatwurst, Salami, Braun-
schweizer Mettwurst, Thür. Knackwurst, Badische

Landjäger, Frankfurter Würstchen, Franstädter
Siedewurstchen u. s. w.

Sorgfältigste und prompteste Ausführung
aller Aufträge.

Telephon Nr. 367.



**Kupferne Wärmflaschen,
Wärmsteine,
Handwärmer**

empfehlen
Leonhardt & Schlesinger.



Nähmaschinen
von 55 Mark an
zum Sticken u. Stricken.
Gustav Lerche,
Gr. Ulrichstr. 18.

Reparaturen an Näh-
u. Strickmaschinen, Nähträdern u. u. s. w. Billig.
Wittlitz des Rabatt-Spar-Vereins.

Dr. Crato's

Backpulver,
Puddingpulver, Vanillezucker,
Salseil mit

Prämien - Bons.

Wer 50 Bons
einsetzt, erhält 1 Dose Biscuits
im Werthe von Mk. 2,50
gratis und franco.

Engros-Depots:
**Kloebant & Dittmar,
Düben & Herrmann.**
Detail-Vorkauf:
**Franz Baumgärtel,
Louis Elste,
Max Grünewald,
Otto Noack.**

Auction.

Freitag den 28. Nov. Nachmittags
2 Uhr verleihere ich im freiwilligen
Auktionsverfahren dem Herrn E. Hobus hier in
Loben Brückstr. 11 wegen vollstän-
diger Geschäftsauflösung meistbietend gegen
Barzahlung die Restbestände des
Warenlagers als:
Isabellene Ackerstoffe, Drack,
Sardent, Weissene, Wolle, Zucker,
Unterzeuge, Strümpfe etc.
Beginn um 12 Uhr ab.
Ernst Stemmler,
Grosse Wallstraße 46, II.

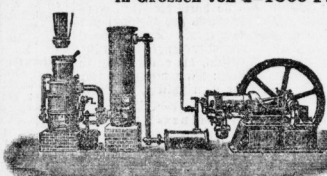
Gasmotoren - Fabrik Deutz

Zweigniederlassung Leipzig,

empfiehlt als billigste Betriebskraft:

Original-Otto-Motoren

in Verbindung mit
Saug-Generatorgas - Anlagen
in Grössen von 4-1000 P. S.



Bis zu
60%
Brennstoff-
Ersparniss
gegenüber
Dampftrieb.

Brennstoffkosten nur 2/3 - 2 Pfennige pro P. S. u. Stunde.
Hunderte von Anlagen bereits in Betrieb!

Benzin - Spiritus - Benzol- Motoren, Locomobilen, Locomotiven

Sämmtliche Motoren mit geringstem Verbrauch.
Ausarbeitung vollständiger Prospekte kostenlos!

Otto Giseke Nachf., Gr. Stein- straße 83.

Grosse Auswahl nur erster Neuheiten

in

Winter's Patent-Germanen-

Irishen Dauerbrand-

Regulir-Füll-Oefen

mit Gasmotte - Ausfüllung.

Grösste Heizfähigkeit.

Jede Kohle verwendbar.

Esparniser Verbrauch.

Preis b. W. 15 an bis 230.

in schwarz, vernickelt, farbig, emaillirt
und Majolika - Ausführungen, in runden
und flachen Formen.

Petroleum-Heizöfen.

Otto Giseke Nachf., Inh.: Oscar Schill,
Kalle a. E., Gr. Steinstraße 83, part. u. I. Etage.

Jeden Freitag von Abends 5 Uhr ab
frische warme Blut- u. Leberwürstchen
nach Berliner Art empfiehlt
Wilh. Nietsch Jr., Geiststraße 17.



Donnerstag den 27. d. Mis. erhalten
wir in großer Anzahl

Dänische, Belgische und

Hannoversche Pferde.

Gebr. Strehl, Merseburg.
Telephon Nr. 20.

Für den Anzeigentheil verantwortlich: J. S. A. Teubner in Halle.

Halle. Druck und Verlag von Otto Dendel.

Bl. 2 Beiblätter